



Reisebericht aus Tuzla

5 Tage in Bosnien



In den Strassen von Tuzla sind die Spuren des Krieges noch immer sichtbar.

Baustelle - Baustelle - Baustelle in Sarajevo. Vom sehr einfach eingerichteten Flughafen (im Umbau!) fahren wir auf der Grenze zwischen den zwei Teilen Bosniens (Föderation und Republika Srpska – wie früher in Berlin, meint unser Taxifahrer) in die Hauptstadt, wo zwischen zerbombten Häusern auffallend farbenprächtig renovierte Gebäude stehen.

Obwohl der vergangene Krieg überall sichtbar ist, scheint der Alltag



Suada Selimovic, die Koordinatorin von AMICA in Tuzla.

langsam einzukehren, was allerdings miteinschliesst, dass in Badezimmern stets ein voller Wasserkübel bereit steht, da das Wasser ja zwischendurch zeitweise abgestellt wird. (oder der Strom). Zwischen den renovierten öffentlichen Gebäuden stehen mit Schusslöchern beschädigte Häuser und hin und wieder Ruinen. Vor allem auf dem Land liegen noch sehr viele Häuser in Trümmern.

Die Koordinatorin unseres Projektes in Tuzla, Suada Selimovic begleitete uns die ersten Tage in Sarajevo durch viele Büros von partnerschaftlichen Organisationen wie z.B. Caritas Schweiz. Ausserdem knüpften wir Kontakte zu möglichen Sponsoren, z.B. die Weltbank und Büros von Aufbauprogrammen verschiedener Länder (USA, Canada).

In Tuzla angekommen fühlte ich mich im schönen Amica-Haus sofort wohl; die Wände sind sauber gestrichen und das Dach ist im Sommer geflickt worden.

Bei Kaffee und Kuchen darf ich die verschiedenen „Seelen“ unseres

GV Kurzbericht

Wichtigste Neuerungen der Generalversammlung vom 17. August 1999 sind:

Ab sofort können auch Männer Mitglied von AMICA Schweiz werden.

Wie in Basel Stadt können nun auch im Kanton Basel-Landschaft Spenden zu Gunsten AMICA Schweiz von den Steuern abgezogen werden, jedoch nicht die ordentlichen Mitgliederbeiträge von Fr. 60.-.

Nach eingehenden Diskussionen verabschiedeten die 15 Anwesenden die Regularien programmgenäss. Somit besteht der Vorstand aus den fünf Bisherigen: Marie-Louise Bohny, Annemarie Maag, Dagmar Schlenker, Annie Spuhler und Ruth Sterchi; als Koordinatorin wirkt seit dem 1. August Andrea von Bidder aus Binningen.

Nach dem offiziellen Teil berichtete Marianne Burkhardt über ihre Erfahrungen in der neuen Traumabehandlung des Debriefing, wie sie es von Gisela Perren gelernt hat und seither vielfach erfolgreich anwenden konnte.



Fortsetzung „5 Tage in Bosnien“

Projektes kennen lernen: Neben der Hauptverantwortlichen Suada ist die junge Soziologiestudentin Ivona für die Sekretariatsarbeiten zuständig.

Während Zemfira als allgegenwärtige Hausmutter wirkt, sind Almasa als Masseurin und Šuhreta als Betreuerin des SOS-Telefons Ausführende eines Teils der Angebote. Die erste Kennenlern-Runde findet in angenehm lockerer Atmosphäre statt, wo sowohl Tränen wie Lachen Platz haben.

Überaus bereichert von den lieben Begegnungen und vielfältigsten

Eindrücken müssen Eva Hurst, meine Vorgängerin, und ich versprechen, so bald wie möglich wieder zu kommen, sei es privat als Ferienreisende, sei es als Vermittlerin zwischen den Aktivitäten in der Schweiz und in Tuzla. So möchte ich schliessen mit einem ganz herzlichen Dank an Eva, die mich mit Amtsstellen und Personen vertraut gemacht, aber auch mit ihrem grossen Englisch-Wortschatz in den Sprachbereich von NGO's eingeführt hat.

Andrea von Bidder



Hari, Ivona und Zemfira

Ihre Spende - unser Einsatz

Zwei Seminare finden im November in Tuzla statt:

Erika Uhl leitet wieder einmal eine der begehrten **Familientherapien** und Ende des Monats leitet **Laurence Reichler** einen Kurs in **gewaltfreier Kommunikation**. Dank **Ihrer Unterstützung** können wir die Teilnahmegebühr auf symbolische 20.- KM festlegen.

In Bosnien zahlt man mit KM (Kroatische Mark), was 1:1 gebraucht wird zur Deutschen DM! Beide Währungen sind parallel im Umlauf. Ebenfalls gleiche Preise wie hier sind in den Läden an Kleidern und Schuhen angeschrieben, hingegen betragen die Löhne einen Bruchteil dessen, was hierzulande üblich ist! Damit sollten Mieten und der ganze Lebensunterhalt bezahlt werden, wobei lediglich Grundnahrungsmittel klar billiger sind als bei uns.

Falls Sie uns weiterhin unterstützen möchten: **PC 40-343638-2**

Matronat

AMICA Schweiz wird unter anderem von bekannten Persönlichkeiten unterstützt, welche wir hier ebenfalls zu Wort kommen lassen möchten.

Den folgenden Personen sind wir für ihre Anerkennung unseres Einsatzes sehr dankbar:

Nationalrätin Angeline Fankhauser; Regierungsrat Andreas Koellreuter; Schriftsteller und Kabarettist Franz Hohler sowie Frau Ruth C. Cohn, Dr. h.c. (Hamburg und Bern), Psychotherapeutin und Pädagogin, Erfinderin von TZI (Themenzentrierte Interaktion) und Gründerin von WILL (Workshop International of Living Learning).

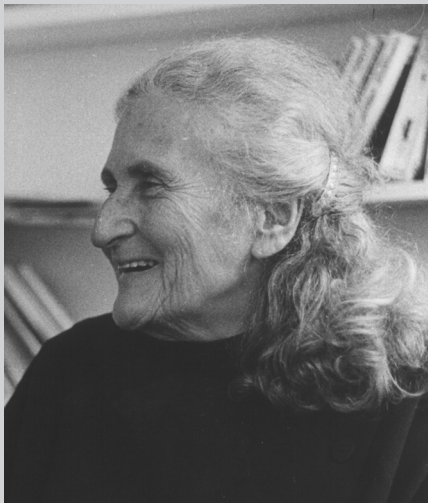
z.B. Ruth C. Cohn

Ich hörte von AMICA erstmals durch eine deutsche WILL-Freundin, die im Krieg um Bosnien-Herzegovina längere Zeit in Srebrenica gewesen war. TZI entstand ja z.T. wegen ähnlich grausamen Ereignissen im Zusammenhang mit Nazideutschland vor und im Zweiten Weltkrieg. Meine Flucht als jüdische Deutsche in die Schweiz und später nach Amerika, aber auch meine Erfahrungen mit der Psychoanalyse führten mich über Einzel- und Gruppentherapie hinaus zu gesellschaftstherapeutischen Ansätzen. Den Sinn von therapeutischen und pädagogischen Institutionen in Kriegsgebieten sehe ich vor allem darin, dass im Zeitalter des Erwachens des Bewusstseins von globalen Problemen die Frage brennend wird, wie mit den zerstörenden Kräften und deren Auswirkungen heilend oder wenigstens lindernd umgegangen werden kann. Was Gesellschafts- oder individuelle Therapie in die Welt bringt, ist die Bewusstseins-erhöhung, die individuell und damit auch sozial andere Aspekte

Fortsetzung „Matronat“

der Gesundheit im Blick hat und darum Mitverantwortung trägt, nicht individuell-elitär und nicht national rassistisch-elitär. Sie will Anteil nehmen, wo immer Leidensdruck geschah, geschieht oder geschehen wird.

Der Wert von spezifischen Frauenprojekten besteht darin, dass die Frauen, die über Jahrtausende hinweg körperlich, seelisch und auch materiell unterdrückt waren, die Möglichkeit haben, sich an der Gleichheit, der Ähnlichkeit und der Verschiedenheit mit Geschlechtskameradinnen zu orientieren. Diese Bewusstseinsstärkung dient den inneren



Ruth C. Cohn

Kräften der Einzelnen wie der Frauengemeinschaft; sie kann kämpferisch und solidarisch zu Menschheitslösungen führen, indem sie eben nicht zur bekannten Struktur führt, dass der kraftvoll gewordene Knecht durch Pseudoheilung zum tyrannischen Herrn wird.

AMICA ist für Frauen, die persönlich und als Kollektiv Schreckliches erlebt haben, ein Wegweiser und Schrittmacher zu dem Ziel einer menschlicheren Menschheit.

(Das Gespräch mit Ruth Cohn führte Annemarie Maag.)

Die neue Koordinatorin



Andrea von Bidder

Mutter, Hausfrau, Mittellehrerin, Kirchenpflegerin, Katechetin oder Landrätin, mit diesen Begriffen jonglierte ich, wenn ich vor dem 2. Juni 1999 meinen Beruf angeben sollte. Nach zwei Monaten der Unsicherheit und Frustration über die verpassten kantonalen Parlamentswahlen im März dieses Jahres war ich überglücklich, als am 3. Juni Marie-Louise anrief und mir mitteilte, dass ich mich für AMICA Schweiz als Koordinatorin einsetzen dürfe.

Als langjähriges Mitglied von Amnesty international, von ACAT (Aktion der Christen zur Abschaffung der Folter) sowie der Friedensbrugg habe ich stets versucht, mich für Menschen einzusetzen, die sich nicht mehr selber

wehren konnten oder sonst Ungerechtigkeiten ausgeliefert waren.

Ich bin in Basel aufgewachsen und gründete mangels Wohnung in der Stadt eine Familie in Binningen mit dem Primarlehrer Urs von Bidder. Als uns zwei Kinder, Adrian und Sylvia, geschenkt wurden, hörte ich mit Mathematikunterricht an der Basler DMS auf. Abends besuchte ich Erwachsenenbildungskurse, zuerst als Teilnehmerin, später oft als Coleiterin. So gewann ich zunehmend Interesse an Theologie, weshalb ich auch einige Jahre in der Kirchenpflege aktiv war.

Die letzten vier Jahre habe ich in der Kantonspolitik sehr viel gelernt. Als Präsidentin der Erziehungs- und Kulturkommission durfte ich mich in viele spannende Themen einarbeiten, die mich auch persönlich sehr interessierten. Trotzdem bin ich jetzt zufrieden, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand mich in einer Gruppe einsetzen zu können, in der alle das gleiche Ziel verfolgen:

Eine neue Zukunft für Frauen und Kinder in Bosnien zu ermöglichen. Ich hoffe, Sie, liebe Leserin und lieber Leser, unterstützen uns dabei.

Bosnische Entdeckungen

I. Lektion bosnisch

Wenn immer ich in ein fremdes Land reise, bemühe ich mich, Begrüssung und Dankbarkeit in der Landessprache gaxen zu können.

Drei spannende Entdeckungen möchte ich Ihnen fürs erste mitteilen:

Amüsiert hat mich die Entdeckung auf einer Speisekarte, die Sie auch verstehen werden, sobald Sie wissen, dass das Š mit dem verkehrten Cirquon flêxe als sch gesprochen wird:

Šardonaj war als 7 dl Flasche zu haben für 18 KM!

Mehr als leere Worthülsen bedeuteten mir die Beliebtheit von standardisierten Antworten auf gute Wünsche:

Mit „Dobro došli“ wird man willkommen geheissen, worauf bosnisch Sprechende antworten: „Bolje vas našli“, was etwa bedeutet, „besser geht es mir jetzt als von Ihnen Gefundene/r“!

Beim Abschied nach fünf ereignisreichen Tagen wünschten uns alle „Sretan put!“, eine glückliche Reise; aus tiefstem Herzen konnte ich ihnen wie Einheimische antworten: „Hvala, sretan ostanak!“ = Danke, glückliches Dableiben, wahrlich keine leere Floskel im heutigen Bosnien!



4 LÄNDER - I HAUS

Bosnien - Schweiz - Deutschland - Italien

1994 mieteten Frauen aus Bosnien, Basel, Freiburg (D) und Bologna (I) ein Haus in Tuzla, Bosnien, da sie die Kriegsberichte über die Massenvergewaltigungen nicht tatenlos hinnehmen wollten. Darin entstand ein Sozial- und Gesundheitszentrum, wo sich kriegstraumatisierte Frauen und Kinder erholen können und therapeutische Begleitung und Beratung erhalten.



Die drei Länder legten je eigene Schwerpunkte fest:

Parterre: Aus AMICA Deutschland entwickelt sich Amica Prijateljice, welche sich um Arbeitsbeschaffung bemühen und Versöhnungsprojekte lancieren.

1. Stock: Initiiert von „Baslerinnen für Bosnierinnen“ hilft AMICA Schweiz den lokalen Verein Amica EDUCA aufbauen. Das Schwergewicht des schweizerischen Teils des Projekts ist die Aus- und Weiterbildung von Sozial-arbeiterinnen, Psychotherapeutinnen, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen in neuen Therapieformen, wie Mal-, Gestalt- und Körpertherapie, gewaltfreie Kommunikation u.a.m. In Schulen, Kindergärten, Gruppen- und

Einzeltherapien werden die KursbesucherInnen ihre Erfahrungen weitergeben können.

2. Stock: AMICA Tuzlanski, von Bologna (I) aus initiiert, arbeitet bereits selbständig; biete Gynäkologinnen Therapien an für Kleingruppen und Einzelne.

Ziel aller in diesem Haus Arbeitenden ist die Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen trotz der schrecklichen Kriegserlebnisse sowie die Förderung einer möglichst natürlichen Entwicklung der Kinder.

Beitrittserklärung

Ich unterstütze die Bemühungen von Amica Schweiz für das Gesundheitszentrum in Tuzla zu Gunsten kriegstraumatisierter Frauen und Kinder.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich werde als Mitglied jährlich mindestens Fr. 60.-- auf das Konto 40-343638-2 einzahlen.

Bitte einsenden an: AMICA Schweiz, Postfach, 4102 Binningen 2

4102

2

Hinweis

Der Fotograf Christian Gödan zeigt Menschen in ihrem Alltag:

Der Tod im Präsens -
Folgen und Spuren des Krieges in Bosnien-Herzegovina.

Eine Fotoausstellung im ehemaligen Museum für Gestaltung, Spalenvorstadt 2, auf der Lyss in Basel.

25. Nov. 99 bis 25. Jan 2000

Impressum

Redaktion	Andrea von Bidder
Mitarbeiterin dieser Ausgabe	Annemarie Maag
Layout	Ueli Gröbli, advertas
Auflage	250
Anschrift	AMICA Schweiz Postfach CH-4102 Binningen 2
E-Mail	info@amica-schweiz.ch
PC-Konto	40 - 343638 - 2
Erscheint	Zweimal jährlich
Redaktionsschluss	30. März 2000